

W o c h e n b l a t t

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

A m t s b l a t t

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. Abonnementspreis: Vierteljährlich 10 Ngr. Inserate, welche in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Moritz Escherich angenommen werden, sind in Pulsnitz bis Montags und Donnerstags Abend zu empfangen. Inserate werden nur bis Dienstags und Freitags früh 8 Uhr in Pulsnitz angenommen und mit 8 Pf. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

o. 32. **Mittwoch, den 20. April** 1870.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll

den 10. Mai 1870,

dem Kaufmann Herrn August Rudolf Meyen in Schwepnitz zugehörige Haus- und Feldgrundstück mit der auf letzterem erbauten Glashütte Nr. 40B des Katasters für Schwepnitz und Fol. 47 des Grund- und Hypothekensbuchs für Schwepnitz, welches Grundstück am 26. Februar 1870 in Berücksichtigung der Oblasten auf 5940 Thaler — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Königsbrück, am 1. März 1870.

Das königliche Gerichtsamt.
Müller.

Pf.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der wegen der beurlaubten Correctionärin Emilie Auguste Sauer aus Koitzsch unterm 28. Januar dieses Jahres erlassene Steckbrief hat durch die Verhaftung der Sauer erledigt.
Königsbrück, am 12. April 1870.

Königliches Gerichtsamt.
Müller.

Z e i t e r e i g n i s s e.

Dresden, 14. April. (C. Z.) Die Verzinsung der sächsischen Staatsschuld erfordert dormalen jährlich eine Gesamtsumme von 20,147 Thaler.

Zu den Kosten für die zweite deutsche Nordpolfahrt hat der Stadt Dresden einen Beitrag von 200 Thln. bewilligt.

(S. W.) Das Finanzministerium hat in Bezug auf die Anordnung der Verordnung vom 14. Decbr. v. J., den Wegfall der Portobetr., in Angelegenheiten der directen Steuern, auf den Bericht des Kreissteuerrathes mittelst Verordnung vom 10. März ds. Js. befohlen, daß Geldeinsendungen auf Steuern, Land- und Landesculturrenten der Stadträthe an die Bezirkssteuereinnahmen durch die Post von Dresden durchgängig zu frankiren sind, da dafür auch nach früherer Verordnung eine Portofreiheit nicht bestanden hat, im Uebrigen aber derartige Einsendungen eigentlich durch den Stadtsteuereinnahmer persönlich abzugeben sind und, wenn dazu die Vermittelung der Postanstalt gewählt wird, dadurch erwachsende Aufwand, von den Stadträthen gegen die zur Deckung des gesammten Aufwandes der Localsteuerverwaltung zu übernehmen ist zc. — Im übrigen ist es auch in dieser Verordnung weiter bemerkt wird — selbstverständlich, daß die Localsteuereinnahmer in Orten des platten Landes, wenn sie Steuerentgelde mit der Post an die Bezirks-Steuer-Einnahme einsenden, diese Sendungen zu frankiren haben.

In Erläuterung der Verfügung, „durch welche die allgemeine Wehrpflicht hinsichtlich der Theologen zur principiellen Durchführung gelangt“, hat der Kriegsminister sämtliche Generalcommando's, mit Ausnahme des Gardecorps, benachrichtigt, „wie auch fernerhin der Mangel der Besetzung der Studirenden der Theologie zc. vom Militärdienst in dem bisherigen Umfange aufrecht zu erhalten. Es ist daher die Besetzung der beregten Kategorie innerhalb der durch die Militärgesetz-Instruction gezogenen Grenzen bezüglich Zurückstellung oder Ersatz vom Militärdienste jede zulässige Berücksichtigung zuzuwenden.“ Die Generalcommandos sind auch die Oberpräsidien, letztere durch den Minister des Innern, mit Anweisung versehen worden, damit die Behörden danach verfahren.

— Den Herren Social-Democraten scheint die Reichstagsluft ganz und gar nicht zu passen. Herr Bebel, der erst vor Kurzem in den Reichstag eintrat, hat sich bereits wieder aus dem Staube gemacht und dies seinen Wählern in folgendem originellen Schreiben bekannt gegeben: „Ich werde morgen Berlin für einweilen verlassen, nachdem Liebknecht schon am Sonntag weg ist. Es ist schade um Zeit und Geld, die wir hier todtschlagen. Bisher gab es keine Gelegenheit zum Dreinfahren und wird auch in der Session vor Ostern kaum eine geben. Wegen Lappalien um das Wort zu bitten, fällt mir nicht ein, das ist Sache der anderen Parteien. Uebrigens sind die Sitzungen so schlecht besucht und ist in den Verhandlungen eine solche Lauheit, daß die Abgeordneten von ihrer eigenen Bedeutungslosigkeit durchdrungen sind. Nicht selten sind in der Restauration und im Lesezimmer weit mehr Abgeordnete zu finden, als im Saale, und nur wenn das Zeichen zu einer Abstimmung gegeben wird, stürzt Alles herein. Ich werde erst bei der dritten Lesung des Strafgesetzbuches nach Berlin zurückkehren, wo es eine Reihe wichtiger Abstimmungen und wahrscheinlich auch Gelegenheit zur Darlegung unseres Standpunktes geben wird.“

— 11. April. Die Ihnen von Paris und hier fast gleichzeitig bestätigte Nachricht des Vorgehens der französischen Regierung in der Angelegenheit des Concils fesselt die Aufmerksamkeit der politischen Kreise. Es ist eine ausführliche Depesche mit Vorbehalten wegen etwaiger Beschlüsse des Concils hier in Berlin Mitte voriger Woche mitgetheilt oder zur Kenntniß der Bundesregierung gebracht worden. Dieselbe Mittheilung erfolgte in Wien, Brüssel, London und wahrscheinlich auch noch an anderen Orten.

— Die „N. Pr. Z.“ schreibt: Die Nachrichten über den Verlauf der Arbeitseinstellung in Forst, Finsterwalde u. s. w. lassen erkennen, daß die hiesigen Anstifter dieser Bewegung vom allgemeinen Gewerkeverein auch bei dieser Gelegenheit die Arbeiter in frivolster Weise als Werkzeuge und Opfer für ihre rein politischen Zwecke gemißbraucht haben. Wiederum hat man den armen Leuten vorgeschwindelt, daß sie aus der Kasse des Gewerkevereins die Mittel erhalten sollten, um den Strike siegreich durchzuführen. Wiederum hat man einige Hundert verführt, ihre bisherigen Arbeitsstätten zu verlassen, ohne ihnen dauernden Ersatz leisten zu können, — und wiederum sind die Mittel des Vereins schon im ersten Stadium zu Ende, und die Berliner Verführungskünstler machen sich aus

